

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

Nr. 04/2012



Foto: Weber



Zum Titelblatt: Generalsanierung Haupthaus Grillhof - November 2013 Start des Probetriebes.
Editorial Seite 2

SQA: Durch Individualisierung und Kompetenzorientierung Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens ermöglichen.
Seite 3

Tiroler Bildungsinnovationspreis - Fit for family:
Fortbildung für Eltern.
Seite 8

Editorial



Foto: Weber

Bagger in Aktion

Die Generalsanierung des Haupthauses im Tiroler Bildungsinstitut hat begonnen. Wie aus dem Titelbild ersichtlich, erfolgte zunächst der Abbruch der Westseite des Hauptgebäudes. Mittlerweile sind die Bauarbeiter der Firma „Thurner-Bau“ beim Wiederaufbau des Gebäudes. Bauleitung und Architekten haben sich das große Ziel gesetzt, bis Weihnachten mit der Obergeschoßdecke abzuschließen.

Parallel dazu laufen viele Besprechungen mit den Architekten, der Bauleitung und uns als Nutzer. Wir freuen uns schon, wenn wir Ende Oktober 2013 in das neue Haus einziehen und im November in den Probebetrieb gehen. Während der Bauphase arbeiten wir in reduzierter Form im Veranstaltungshaus und Gästehaus und bekommen von den TeilnehmerInnen der bisherigen Kurse sehr gute Rückmeldungen im Hinblick auf die Organisation, Küche und den Seminarbetrieb.

Im Namen der Leitung und aller MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2013!

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Medienkatalog - jetzt auch auf Papier



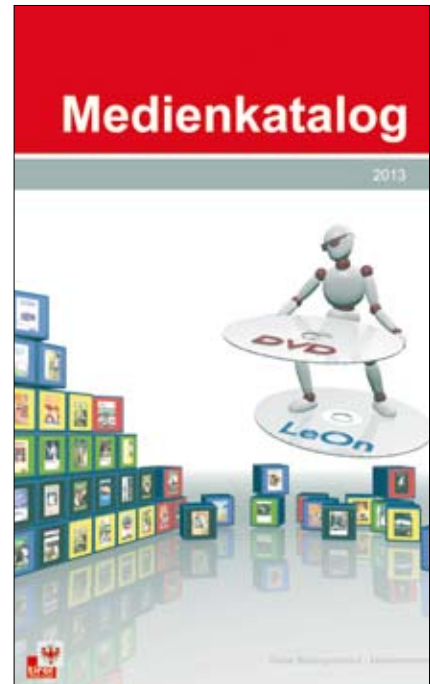
Michael Kern

„Ja, braucht's denn des no?“ - diese Frage mag sich manch einer stellen, der den Online-Medienkatalog und das Medienportal LeOn kennt. Und diese Frage haben wir uns auch gestellt. Doch die Kunden haben immer wieder nach einem gedruckten Katalog gefragt. Also wird es ein Printexemplar geben, und zwar zu Beginn des neuen Jahres.

Die zahlreichen Kundenwünsche haben uns überzeugt, einen neuen Medienkatalog aus Papier aufzulegen. Ein treffendes Argument war auch die Tatsache, dass in Konferenzräumen immer wieder völlig veraltete Kataloge zu finden waren. Argumente wie „An der Schule sind die wenigen Computer im Konferenzraum ständig besetzt, daher greife ich gerne zum Katalog“ müssen auch ernst genommen werden.

Der an die 200 Seiten starke Katalog wird nach Fächern und Sachgebieten aufgebaut sein. Übersichtlich werden die Titel vorgestellt. Auch Hinweise werden gegeben, ob die Medien bereits auf LeOn verfügbar sind.

Jede Schule erhält kostenlos einen Medienkatalog zu Beginn 2013 zugesendet.



Alle Medien im Internet verfügbar Online-Medienkatalog

Der schnellste Weg, zu einem Medium zu kommen, ist nach wie vor der Online-Medienkatalog. Für Medien- und Ge-

rätebestellungen ist eine Anmeldung erforderlich. Lehrpersonen können den OnlineMedienkatalog über das Portal-Tirol (<http://portal.tirol.gv.at>) mit den gewohnten Userdaten des Tiroler Schulnetzes nützen. Dort können Medien auch reserviert werden. Andere Kunden melden sich im Medienkatalog an.



Nähere Informationen:
www.tirol.gv.at/medienzentrum unter der Rubrik Service - Medienverleih

Filme von Reinhard Kahl jetzt auf LeOn

Individualisierung – das Geheimnis guter Schulen

 Michael Kern

SQA – Schulqualität Allgemeinbildung ist eine Initiative des BMUKK. Sie will durch pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu bestmöglichen Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen beitragen. Das eigenständige Lernen von Schülerinnen und Schülern, unterstützt durch wertschätzende, sachlich fundierte Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern, soll zur weiteren Anhebung des Bildungsniveaus führen.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung dürfen nie Selbstzweck sein, sie stehen immer im Dienst eines Zieles. Als Rahmenzielvorgabe für den Zeitraum 2012/13 bis 2015/16 definiert das BMUKK die Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung. SQA versteht sich dabei als organisatorischer Rahmen und Werkzeug zur Zielerreichung.

Reinhard Kahl hat mit der DVD „Individualisierung – das Geheimnis guter Schulen“ eine hervorragende Sammlung von 25 Filmclips aus verschiedenen europäischen Ländern produziert, die zeigen, wie Individualisierung des Lernens im Alltag gelingt. Die DVD wurde vom BMUKK an viele Institutionen in der Bildungslandschaft Österreichs kostenlos weitergegeben und ist auch im Handel erhältlich.

Im Rahmen einer Kooperation von **www.sqa.at** mit österreichischen Portalen für Lehrpersonen werden diese

„Überall auf der Welt sind Lehrerinnen und Lehrer dabei, herauszufinden, wie individualisiertes Lernen und entsprechendes Lehren gehen und dabei erleben sie, wie viel erfolgreicher und befriedigender es für die Kinder und Jugendlichen und auch für sie selbst wird.“

Zitat aus dem Booklet der DVD „Individualisierung – das Geheimnis guter Schulen“

Filme jetzt auch auf dem Medienportal LeOn (<http://www.tirol.gv.at/themen/bildung/einrichtungen/medienzentrum/leon/wasistleon/>) angeboten. LeOn, das Medienportal des Medienzentrums Tirol, ist über das Portal Tirol (<http://portal.tirol.gv.at>) aufrufbar.

Zwei Filmbeispiele

Die SchülerInnen verstehen. Schule in Finnland

11 Minuten

Ein Besuch in Jyväskylä zeigt den Schlüssel zum finnischen Bildungserfolg. Kindern mit Lernschwierigkeiten ermöglicht der stundenweise Einzelunterricht den Anschluss an die Regelklasse. So wurden Sonderschulen überflüssig. In Finnland wurde auch die Schulaufsicht abgeschafft. Jedes Kollegium arbeitet im Team. Es nimmt sich Zeit, über einzelne Schülerinnen und Schüler zu beraten. Die Schulleitung stellt in Absprache mit dem Kollegium neue Lehrpersonen ein. Schulen sind nun gegenüber der Kommune für die Verwirklichung der auf nur wenigen Seiten formulierten nationalen Bildungspläne verantwortlich. Im Unterricht bewährt sich das Prinzip „Langsam starten und dann Gas geben“. Das alles ergibt eine lernfreundliche Schulkultur. Nicht die finnischen Schülerinnen und Schüler sind anders, den Unterschied und den Erfolg macht der Respekt, der ihnen entgegengebracht wird. Allerdings wird in Finnland auch mehr Geld für die Schülerinnen und Schüler aufgebracht. Auch das ist ein Ausdruck von Wertschätzung. „Früher dachte man, die Kinder haben die LehrerInnen zu verstehen“, sagt Jorma Ojala, Professor für Pädagogik an

der Universität Jyväskylä, „heute ist umgekehrt, die LehrerInnen haben die Kinder zu verstehen.“

Eine kleine Schule in der großen. Futurum in Schweden

6 Minuten

Eine Schule mit 160 Schülerinnen und Schülern von der Eingangsklasse „null“ bis zum neunten Schuljahr. Aus sechs solcher kleinen Schulen besteht die Futurum-Schule in Balsta bei Stockholm. Weil jedes Kind anders ist, weil jeder Mensch eine unebene Lernlandschaft ist, soll auch die Schule eine Lernlandschaft werden. Noten gibt es bis zur 8. Klasse nirgendwo mehr in Schweden. Es gibt auch keine A- oder B-Kurse, dafür aber umso mehr Individualisierung. Markus Salmea aus der Futurum-Schule hält sein „Logbuch“ stolz in der Hand und sagt: „Ich bin sicher, dass es meinen Stundenplan nur einmal gibt.“ Und ein Lehrer ergänzt: „Wichtig ist es, SchülerInnen verschiedenen Alters zu mischen. Je älter die SchülerInnen sind, desto stärker mischen wir sie. Ältere SchülerInnen helfen jüngeren, aber jüngere helfen auch älteren. In Mathematik haben wir einen Sechstklässler, der Achtklässler hilft. Im alten Schulsystem wäre das unmöglich.“ Vom Großraum gehen wir von einem Marktplatz unterschiedliche Räume ab: Fachräume, Labors, Unterrichtsräume und auch ein Lehrerzimmer, das zu einem Lehrerbüro verwandelt worden ist. In Schweden sind Lehrerinnen und Lehrer 35 Stunden (60 Minuten) die Woche in der Schule. Nur ein Teil davon ist Unterricht.

 Ausführliche Informationen zu
SQA – Schulqualität Allgemeinbildung: www.sqa.at

Medienzentrum stellt LeOn auf der Kommunalmesse vor

 Michael Kern

Die GemNova DienstleistungsGmbH informiert bei ihrer neuen Kommunalmesse Innocom für alle Gemeindemitarbeiter und -mandatarInnen und ausgelagerten Unternehmen (Stadtwerke etc.) und Verbände (Schulen, Altersheime usw.) über die Leistungen der von GemNova angebotenen Produkte. Auf dem Programm stehen auch interessante Fachvorträge.

Gemeinsam mit dem Tiroler Bildungsserver TIBS wird das Medienzentrum unter anderem das Medienportal LeOn vorstellen. Die Gemeinden tragen als Schulerhalter die Kosten, die pro Schule für das Medienangebot anfallen.

Eingeladen sind BürgermeisterInnen, alle GemeindemitarbeiterInnen, MandatarInnen, MitarbeiterInnen von Gemeindeunternehmen, DirektorInnen, LehrerInnen, AltersheimleiterInnen, PflegedienstleiterInnen etc.



Gründungsversammlung Verein „Erwachsenenbildung Tirol“ Unter gemeinsamem Dach

 Franz Jenewein

Am Montag, den 15. Oktober wurde im Rahmen einer Plenumssitzung der Tiroler Erwachsenenbildungseinrichtungen im TBI-Grillhof der Verein „Erwachsenenbildung Tirol“ gegründet.

Die allgemeinbildenden und beruflichen Einrichtungen der Tiroler Erwachsenenbildung sind nun wiederum unter einem gemeinsamen Dach vereint.

Ziel des neu gegründeten Vereins ist die verstärkte Zusammenarbeit in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, MitarbeiterInnenfortbildung, Forschung und in bildungspolitischen Angelegenheiten. Als Vorsitzender wurde Mag. Ronald Zecha gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Brigitta Schuchter und Margarete Ringler als Vertreterinnen für die regionalen Bildungseinrichtungen, Franz Jenewein und Edith Bertl als VertreterInnen für die Bildungs- und Tagungshäuser, Mag. Wolfgang Sparer als Vertreter der beruflichen Weiterbildungseinrichtungen und Mag.a Rita Ostermann als Vertreterin des öffentlichen Bibliothekswesens.

Innerhalb der Gruppe herrscht eine große Aufbruchstimmung. „Der Verein Erwachsenenbildung Tirol“ bietet die Chance, gemeinsame überinstitutionelle Themen anzugehen und zudem bietet die Vereinsstruktur auch finanztechnische Erleichterungen“, so Mag. Zecha.

Enges Netzwerk zur Bildungspolitik

Im November begann der Tiroler Erwachsenenbildungslehrgang für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und am 23. November fand die Enquete mit Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle statt. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde mit dem Tiroler Bildungskatalog Neu ein wichtiger Akzent gesetzt. Das Projekt wurde professionell vom Tiroler Bildungsservice umgesetzt und bietet unter **www.tiroler-bildungskatalog.at** die Chance, Bildungsangebote auszuwählen. Zudem haben der Großteil der Tiroler EB-Einrichtungen das Ö-Cert als wichtigstes österreichweites Gütesiegel erhalten.

Darüber hinaus gibt es ein enges Netzwerk zur Bildungspolitik. Zwei jährliche Tagungen im **Ländernetzwerk Weiter.Bildung** und eine konstante Vertretung in den Arbeitsgruppen des bm:ukk zu den Themen „LLL-Strategie 2020“ und „Initiative Erwachsenenbildung“ sind Beispiele für die enge Zusammenarbeit.



Links:
[Bildungs- & Berufsberatung Tirol](#)
[Bildungsgeld - update](#)
[Checklist Weiterbildung](#)
[eduArd](#)
[Erwachsenenbildung.at](#)
[FÖAM-Falter](#)
[Kompetenzencheck](#)
[Kursförderdatenbank](#)
[Ö-Cert Tirol](#)
[Zukunftsaktie der AK Tirol](#)

 Im Jahr 2013 übernimmt Tirol die Funktion für den Vorsitz des **Ländernetzwerks Weiter.Bildung**.

13 EU-HeimleiterInnen mit E-Qualin Qualifikation „Wir bewegen“

 Franz Jenewein

Am 25. Oktober war es nun soweit – 13 Führungskräfte aus dem Sozialbereich aus ganz Österreich erhielten die E.D.E. Zertifikate. Nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann die Muße“ fand vor der Zertifikatsverleihung die Projektmesse statt. „Wir bewegen“, lautete das Motto für die Projektmesse und den Lerngangsabschluss. Als Teil der Abschlussprüfung präsentierten die TeilnehmerInnen im öffentlichen Rahmen ihre Projekte. Unter den TeilnehmerInnen waren Landesrat Gerhard Reheis, die Heimanwältin Monika Hitsch, der Obmann der ARGE HeimleiterInnen Tirol, Karl Thurnbichler, Angehörige, Freunde und viele andere Interessierte.

Vier Semester berufsbegleitende Fortbildung

800 Stunden Weiterbildung, davon 480 Stunden in Theorieseminaren, 80 Stunden Projektmanagement, 80 Stunden Leitungspraktika und 40 Stunden in Form einer Exkursion nach Berlin, so lauten die trockenen Zahlen dieser intensiven Fortbildung. Organisiert und durchgeführt wurde der Zertifikatslehrgang mit europäischem Diplom vom Institut für Bildung im Gesundheitsdienst (IBG). Die Lehrgangsführung lag beim Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof, wo auch alle Seminareinheiten durchgeführt wurden. Professionelles Arbeiten im Alten- und Pflegeheim bedeutet, fachliches Können mit persönlichen und sozialen Qualitäten zum Wohle der BewohnerInnen einzusetzen.

Der gemeinsame Nutzen der Fortbildung

Ausgehend von den Zielsetzungen wurde der Lehrgang in mehreren Phasen evaluiert. Nur so ist eine professionelle Steuerung möglich und es können die Wünsche der TeilnehmerInnen berücksichtigt werden.

Den Nutzen für diese Fortbildung sehen die TeilnehmerInnen in drei Bereichen:

1. Das Lerngangskonzept und die Auswahl der TrainerInnen war auf die Bedürfnisse, die Zielsetzungen und den Erwartungen der TeilnehmerInnen abgestimmt. Der Lerngang wurde berufsbegleitend angeboten und hatte daher auch eine gute Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Besonders hervorzuheben ist auch die gute methodische und didaktische Aufbereitung der Themen in den einzelnen Seminaren.
2. Der Erfahrungsaustausch unter den TeilnehmerInnen: Obwohl es eine kleine Lerngruppe war, ist sie sehr schnell zusammengewachsen und sie haben

sich sehr gut untereinander unterstützt. Die TeilnehmerInnen kamen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Heimen und zudem noch aus fünf verschiedenen Bundesländern. Aus diesem Blickwinkel wurden die verschiedenen Erfahrungen aber auch gesetzlichen Anforderungen immer wieder in den einzelnen Seminaren, in den Coachinggruppen und in den Arbeitsgruppen diskutiert und reflektiert.

3. Fit für die Praxis: Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis wurden viele Möglichkeiten geboten, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Ob in den Coachinggruppen, die Projektarbeit, in den Leitungspraktika oder im Erfahrungsaustausch im Rahmen der Exkursion nach Berlin, es wurden genügend praktische Erfahrungen gesammelt, die bereits umgesetzt wurden oder in Planung sind. Allein die Projektmesse bot einen interessanten Überblick über die Vielfalt der Arbeit in den Alten- und Pflegeheimen in Österreich.

Zeit zum Feiern

Der Lerngangsabschluss wurde feierlich inszeniert und gestaltet. Landesrat Gerhard Reheis würdigte die Leistungen der

TeilnehmerInnen. In seiner Begrüßungsrede hob er hervor, dass die professionelle Leitung eines Alten- und Pflegeheimes zukünftig im Sozialbereich eine große Herausforderung darstellt.

„Wir brauchen in unseren Heimen Menschlichkeit, professionelles Management und ein gutes und professionelles MitarbeiterInnenteam auf allen Ebenen“, so LR Gerhard Reheis

Großes Lob wurde den TeilnehmerInnen von Mag. Johannes Wallner, Geschäftsführer des Dachverbandes für HeimleiterInnen, gezollt. „Mit diesem E.D.E. Zertifikat haben die TeilnehmerInnen eine qualifizierte Ausbildung abgeschlossen, die europaweit anerkannt ist und den hohen Qualitätsanforderungen gerecht wird“, so Wallner. Auch Adelheid Bruckmüller, Geschäftsführerin der IBG war stolz auf „ihre“ AbsolventInnen. Es haben alle TeilnehmerInnen die Anforderungen erfüllt. Abgeschlossen wurde der Lerngang mit der Überreichung der Zertifikate an die AbsolventInnen, Glückwünsche an Veranstalter und Organisatoren und einem Buffet.



AbsolventInnen des Lernganges mit Adelheid Bruckmüller (ganz rechts)

Tiroler Gemeindeakademie – Fortbildungen für Gemeindebedienstete

Von A wie AVG bis Z wie Zivil- und Katastrophenschutz

 Franz Jenewein

Im TBI-Grillhof erfolgt im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie ein wesentlicher Teil der Aus- und Weiterbildung für Gemeindebedienstete. Angeboten werden Lehrgänge und Seminare für Führungskräfte und Verwaltungsbedienstete.

Der mittlerweile 36. Grundlehrgang für Gemeindebedienstete wird jährlich von der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung angeboten. Das TBI-Grillhof nimmt im Rahmen dieses Lehrgangs die Rolle der Kursbegleitung und Evaluation ein. Das Lehrgangskonzept sieht vor, dass speziell die neuen MitarbeiterInnen in den Gemeinden eine aktuelle rechtliche, administrative und wirtschaftliche Übersicht der Aufgaben in der Gemeinde bekommen.

Überarbeitetes Konzept mit umfassenden Aufgabenfeldern

Kerninhalte des neuen Konzeptes sind: Gemeinderecht, Behördenorganisation und AVG, Dienstrecht, Gemeindeförderung, Zivil- und Katastrophenschutz, Effizientes Arbeiten der Gemeinde, Raumordnung, Tiroler Bauordnung, Gemeindeförderungen, Meldewesen, Gemeindeabgabenrecht, Bauordnung und technische Bauvorschriften, Sozialrecht, Datenschutz und das Landespolizeigesetz und Veranstaltungswesen.

Ziel des Lehrgangs ist, dass die TeilnehmerInnen einen vertieften Einblick in die vielfältigen Aufgaben im Gemeindedienst bekommen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit einer Vertiefung in Aufbaulehrgängen oder Spezialseminaren. Der Lehrgang dauert zehn Tage und gliedert sich in jeweils fünf Tage. ReferentInnen des Lehrgangs sind MitarbeiterInnen in den verschiedenen Fachabteilungen des Amtes der Tiroler Landesregierung. Am Lehrgang nehmen 52 Gemeindebedienstete aus ganz Tirol teil.

Ausgehend von dem Gelernten arbeiten die Gemeindebediensteten

in den verschiedensten Bereichen und schaffen somit eine Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Darüber hinaus lebt der Kurs vom Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen im formellen und informellen Bereich.

Spezialseminare

In Abstimmung mit der Abteilung für Gemeindebedienstete organisiert das TBI-Grillhof Spezialseminare. Im Oktober wurden drei Seminare zum Thema „Dienst- und Besoldungsrecht“ mit Mag. Peter Stockhauser und zwei Seminare zur Novelle der „Tiroler Bauordnung“ mit Mag. Michael Kirchmair und DI Martin Joas angeboten. Beide Seminare wurden methodisch als Vertiefungsseminare geführt. Ausgehend vom Basiswissen, wurden bei diesen Seminaren vorwiegend praktische Themen diskutiert und zusätzlich beim Thema Baurecht noch ein Seminar zum Thema „Barrierefreiheit in den Tiroler Gemeinden“ angeboten. Als FachreferentInnen agierten Mag.a Isolde Kafka, Gleichbehandlungsbeauftragte des Landes Tirol, und Ing. Otto Bucher. Bereits in Ausarbeitung sind Seminare

zur Tiroler Gemeindeordnung und Meldewesen.

Kooperationen

Bereits seit Jahren gibt es Kooperationen auf den verschiedensten Ebenen. Wichtig dabei ist die gute Zusammenarbeit mit der Fachabteilung und mit dem Tiroler Gemeindebund. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit dem Tiroler Bildungsforum und dem Bildungshaus Osttirol. Für die Fortbildung der Gemeindebediensteten in Osttirol werden pro Halbjahr zwei bis drei Seminare in Lienz angeboten. Im Oktober wurde bei allen Osttiroler Gemeinden eine Umfrage gestartet und noch heuer werden die ersten Seminare in das Angebot übernommen.

Ausblick

In Zusammenarbeit mit dem Fachverband für Leitende Gemeindebedienstete in Tirol und AbsolventInnen der bisherigen Lehrgänge werden die Lehrgänge derzeit überarbeitet und für 2013 neu ausgeschrieben.



Gruppenfoto 36. Grundlehrgang für Gemeindebedienstete.

Frauen - Kompetenzlehrgang

Erfolg kommt von folgen!

 Petra Kofler

Bereits zum 13. Mal startete im Oktober 2012 ein (Politik-)Kompetenzlehrgang für Frauen. Dieser Lehrgang richtet sich an Frauen, die in Organisationen, Vereinen, etc. und in der Regionalpolitik aktiv sind oder sich engagieren möchten, und soll sie ermutigen und befähigen, in ihren Funktionen ihre Interessen einzubringen und durchzusetzen.



Foto: Weber
Mag.a Petra Kofler (hintere Reihe, rechts außen), Fachbereich Frauen und Gleichstellung, mit Teilnehmerinnen des Lehrgangs

Die Hindernisse, die Frauen bei ihrer Karriere im Weg stehen, sind sehr vielfältig. Neben strukturellen und kulturellen Mechanismen, die die männliche Vormachtstellung stabilisieren und daher eine beachtliche Hürde für Frauen darstellen, wirken oft auch individuelle Gründe, die Frauen hemmen oder zögern lassen. Ziel des Lehrgangs ist es daher, Frauen in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, damit sie mutig ihre Persönlichkeit und ihr Potentiale zum Ausdruck bringen können und Weltgeschichte dadurch verändern.

Die Unterrepräsentanz von Frauen in wichtigen Entscheidungsgremien zeigt nicht nur einen quantitativen „Schönheitsfehler“ auf, die Auswirkungen sind weit vielfältiger: So beeinflusst dieses Manko die Entwicklung vor allem peripherer Regionen in Tirol hinsichtlich Lebensqualität, Arbeitsplatzangeboten, Einkommen, familienfreundlichen Initiativen, Bildungs- und kulturellen Angeboten. Wird hier auf die Bedürfnisse und Erfahrungen von Frauen sowie auf die Mitgestaltung ihrer Umwelt verzichtet, hat dies erhebliche Auswirkungen: Gut ausgebildete junge Frauen wandern in die Städte ab, was einen „deutlichen Männerüberschuss“ hervorruft und die Familienplanung maßgeblich prägt; Unterschiedliche Ausbildungs- und kultu-

relle Interessen evolvieren ein buntes Angebot von Aus-, Weiterbildungs- und kulturellen Angeboten in den Regionen und kommt allen Gesellschaftsgruppen zugute.

Basierend auf diesen Erkenntnissen setzt der Lehrgang auf der Ebene der Persönlichkeitsstärkung und der Vermittlung von Fachwissen an.

Empowerment für Frauen

Selbstbewusstes Auftreten und gute rhetorische Fähigkeiten sind vor allem in der Politik sehr wichtig. Die Trainerinnen bereiten die Teilnehmerinnen mit praktischen Übungen darauf vor, sich auf dem Spielfeld der Politik gut zu positionieren. Diese Stärkung des Selbstbewusstseins trägt ihre Früchte im Alltag: Frauen, die einen Kompetenzlehrgang absolviert haben, nehmen vermehrt an politischen Veranstaltungen oder Podiumsdiskussionen teil, sie haben mehr Mut, neue Sachen zu wagen und die Hälfte der Frauen fühlt sich bereit, ein politisches Amt zu übernehmen.“)

Brennen ohne auszubrennen

Die durchschnittliche Teilnehmerin ist in den „besten Jahren“, d. h. zwischen 30 und 50 Jahre alt, gut ausgebildet, bereits ehrenamtlich vernetzt und verfügt über viel Lebens- und Familienerfahrung. Die Teilnehmerinnen lernen im neu hinzugekommenen Modul „Work-Life-Balance“ darauf zu schauen, wie berufliches und freiwilliges Engagement und die private Lebensgestaltung gut ausbalanciert werden können.

Netzwerke knüpfen

Ein Begleiteffekt des Lehrgangs ist, dass die Teilnehmerinnen bereits Kontakte und Beziehungen zu Gleichgesinnten

aufbauen. Ob und wie Netzwerke funktionieren, hängt immer davon ab, was die Einzelne dafür tun kann und will. Wie man gekonnt Netzwerke knüpft und wie diese für beruflichen Erfolg eingesetzt werden ist Inhalt einer Seminareinheit.

Alles was Recht ist

Kenntnisse über Rechtsfragen im Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit, wie z. B. das Vereinsrecht, Rechtsvorschriften, Haftungsfragen etc., die gesellschaftspolitischen Ziele und Förderangebote der Abteilung JUFF sowie politische Systeme in Österreich können in Wahlmodulen angeeignet werden.

Im Einzelcoaching, das jede Teilnehmerin parallel zum Lehrgang absolviert, wird nochmals gezielter auf die Erfahrungen, Probleme und Fähigkeiten der Teilnehmerin eingegangen.

*) Die Ergebnisse einer im Jahr 2011 durch den Fachbereich Frauen und Gleichstellung in Auftrag gegebenen Evaluation von 12 Politikkompetenzlehrgängen liegen nun vor. Mag.a Jutta Obertegger hat alle wichtigen Ergebnisse zusammengefasst. Diese finden Sie auf der Homepage www.tirol.gv.at/frauen

 Mehr Infos zum Lehrgang erhalten Sie auf der Homepage des Fachbereichs Frauen und Gleichstellung www.tirol.gv.at/frauen

Der Kompetenzlehrgang wird gefördert aus Mitteln des Landes Tirol und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung. Veranstalter des Lehrgangs sind der Fachbereich Frauen und Gleichstellung und das TBI-Grillhof.

 „Frauen entscheiden / Donne che decidono“ Mit dem Projekt werden Frauen in Entscheidungsfunktionen gestärkt: Aufbau eines Expertinnenportals von Frauen für Frauen, die DONNE-e-Plattform, und Förderung der digitalen Kompetenz: Weiterbildungsseminare zu Kommunikation mit Social Media, Karriereentwicklung und Vernetzung von Frauen für Frauen im Web 2.0. • www.donne-eu.net



Foto: Weber

Auf dem Gruppenfoto vereint: TeilnehmerInnen, ReferentInnen und Landeskapellmeister der Tiroler Blasmusik

Tiroler Bläserwoche 2012 Tyrolean Winds

Franz Jenewein

Die Tiroler Bläserwoche ist ein Fixpunkt im Bildungsprogramm des Tiroler Blasmusikverbands und findet jedes Jahr in der ersten Ferienwoche im Juli statt. 75 TeilnehmerInnen übten sich mit zehn FachreferentInnen im Ensemblespiel, Dirigieren und im Orchesterspiel. In einem abschließenden Orchesterkonzert konnten rund 100 Interessierte sich von der geleisteten Arbeit überzeugen. Mit Werken von Philip Sparke, Johannes Brahms,

Hans Zimmer und Steven Reineke hatte Bernhard Sieberer ein anspruchsvolles Konzertprogramm ausgewählt. Die jungen MusikerInnen überzeugten im Orchester „Tyrolean Winds“ mit großer Begeisterung und fachlichem Können.

Während der Proben ertönten aus allen Seminarräumen fast pausenlos Bläserklänge in allen Tönhöhen und Lautstärken. Mit Rudi Pascher, Werner Mayr und

Hermann Pallhuber war die Spitze der Tiroler Blasmusik nicht nur inhaltlich sondern auch in der Organisation und Betreuung bestens integriert und wirkte für die Jugend vorbildhaft.

Aufgrund der Generalsanierung des Haupthauses wird die Bläserwoche 2013 nicht im TBI-Grillhof durchgeführt, aber wir freuen uns schon wieder auf die Bläserwoche 2014.

Tiroler Bildungsinnovationspreis Fit for family

Margarete Ringler

Das Projekt „fit for family – Treffpunkte in Tirol“ wurde auf Vorschlag einer Jury des Tiroler Kulturrats von Landesrätin Beate Palfrader am 17. September 2012 mit dem Bildungsinnovationspreis des Landes Tirol ausgezeichnet. Träger des Projekts sind das Katholische Bildungswerk und der Katholische Familienverband. Mit Begeisterung nahm daher Brigitta Schuchter, Leiterin des KBW, den Preis entgegen.

In fit for family – Treffpunkten treffen sich Eltern aber auch Großeltern gemeinsam mit Kindern und Enkelkindern im Alter von 0 - 3 Jahren – und das ganzjährig in regelmäßig stattfindenden zweistündigen Treffen in einem gemütlich gestalteten Ort im unmittelbaren Wohnumfeld. Begleitet werden sie dabei von ausgebildeten Eltern-Kinderguppenleiterinnen, die die einzelnen Treffen planen, strukturieren und moderieren. Dass dies viel mit innovativer Bildungsarbeit zu tun hat, zeigt ein Blick auf die, im letzten Jahr von vier Ministerien unterzeichnete Strategie zum lebensbegleitenden Lernen 2020.

Es finden sich zwei Aktionslinien, für die diese Initiative ein Beitrag zur Weiterentwicklung bzw. Erfüllung sein könnten.

Fortbildungsmöglichkeit für Eltern

Die „Aktionslinien 1“ – beschreibt explizit die „Stärkung der vorschulischen Bildung und Erziehung als längerfristige Grundvoraussetzung“. Um dies zu erreichen, ist neben anderen Maßnahmen Elternbildung eine wesentliche Säule. Die „Aktionslinie 6“ beschreibt die Stärkung von Commu-

nity Education um die Lebensqualität in unseren Gemeinden zu erhöhen. Um dies zu ermöglichen, bedarf es dem Gefühl der Zugehörigkeit von BürgerInnen.

Jeder Handwerker/jede Handwerkerin hat eine Lehrzeit von drei Jahren und damit eine bestimmte Kompetenz erlangt. So kann sich jeder Autobesitzer/jede Autobesitzerin darauf verlassen, dass sein/ihr Auto von einem Fachmann/einer Fachfrau mit dreijähriger Ausbildung betreut wird. Wie ist das bei Kindern und Eltern? Es gibt kaum einen anderen Beruf, bei dem derartig wenig Fort- und Weiterbildungs-

sangebote wahrgenommen werden. Daher bedarf es hier wohl besonderer Spitzfindigkeit, Menschen für eine Bildungsmaßnahme zu gewinnen. So passiert Bildung in den fit for family - Treffpunkten auf eine so unaufdringliche Art und Weise, die wenig mit einem herkömmlichen Bildungsangebot zu tun hat, dass sie schier unmerklich schließlich Veränderungen hinterlässt.

Ganzheitliches Lernen

Fit for family - Treffpunkte leben vom ganzheitlichen Lernen. Durch die Phasen Erfahrungsaustausch - gemeinsam aktiv sein - Wissen vermitteln - gemeinsam essen - und das Einbinden von Ritualen lernen Erwachsene und Kinder mit allen Sinnen, mit Verstand, Gemüt und Körper. Durch die angenehme, entspannte Atmosphäre entsteht ein Lernumfeld, das für Kinder und Erwachsene förderlich ist. Wesentlicher Teil des Lernprozesses ist der Transfer des Wissens. Die gewonnen Erkenntnisse werden durch entsprechende Reflexion in den Alltag integriert. Diese Herangehensweise entspricht dem Prinzip der Ganzheitlichkeit, das in der Community Education zentrales Anliegen ist.

Ein neues soziales Netz entsteht

Die Geburt eines Kindes verändert das Lebensumfeld der Eltern und meist insbesondere das der Mutter. Der berufliche Alltag fällt häufig weg, es verändern sich Freizeitgewohnheiten und dadurch auch oft Freundschaften. Die manchmal eingeschränkte Mobilität führt dazu, dass neue Kontakte vor Ort erschlossen werden müssen. Die fit for family - Treffpunkte ermöglichen einen leichten Zugang. So

nützen Eltern das Angebot vielleicht zuerst schlichtweg aus dem Grund, ihrem Kind ein Gruppenerlebnis zu ermöglichen und nicht um andere Eltern kennen zu lernen, sich mit ihnen auszutauschen oder sich gar Wissen anzueignen. Dies geschieht fast unmerklich und stellt den eigentlichen Bildungsaspekt dar. Das Kennenlernen von Menschen mit ähnlichen Freuden, Schwierigkeiten, Interessen, lässt ein soziales Netz entstehen, das gesellschaftspolitisch hohe Relevanz besitzt und in dem Sozialkapital generiert wird.

Die Vernetzung verschiedener Lebens- und Lernbereiche, Lernorte und Ressourcen, die im Konzept der fit for family - Treffpunkte aufeinander treffen, sind ein weiteres Prinzip der Community Education.

Das Katholische Bildungswerk und der Familienverband sehen vor, Menschen die einen Treffpunkt gestalten möchten, eine hohe Serviceleistung anzubieten. Das heißt, Personen übernehmen vor Ort ehrenamtlich Verantwortung dafür, Begegnungs- und Bildungsorte neu zu schaffen oder weiterzuführen. Sie erhalten dabei umfassende ideelle und finanzielle Unterstützung.

Mitbeteiligung aller Betroffenen

Schnuppertreffen ermöglichen es, ein Angebot langsam kennenzulernen, in



v.l. Brigitta Schuchter, Paul Hofbauer, Margit Kofler, Irmgard Wille, Susanne Wiestner, Britta Theisen, Heinrich Wille

die Struktur hineinzuwachsen und diese dann mitzugestalten. Umfassende Lehrgänge für KindgruppenleiterInnen bieten fundiertes theoretisches Wissen. Der Austausch zwischen den LeiterInnen motiviert weiterzugestalten und zu entwickeln. Das heißt, die fit for family - Treffpunkte erfüllen neben dem Prinzip des Empowerments auch wesentlich die Möglichkeit der Beteiligung der Betroffenen an Planungs- und Entscheidungsprozessen.

Durch die unterschiedlichen, methodischen Zugänge in den Einheiten, durch die Begegnung von Menschen verschiedenster Generationen und durch das angenehme Umfeld gelingt es, Lernen mit Freude, Aktion und Vielfalt zu besetzen. Das gemeinsame Tun birgt die Notwendigkeit in sich, Konfliktfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Selbstbehauptung, Einfühlungsvermögen und viele andere personale Kompetenzen auszubilden. Das Strategiepapier zum lebensbegleitenden Lernen stellt ein positives Erleben von Lernen in der Gemeinschaft sowie den altersgerechten Erwerb von Schlüsselkompetenzen in den Vordergrund. Diesen Auftrag erfüllen die fit for family - Treffpunkte ganz bestimmt.

Nur das respektvolle und wertschätzende Miteinander und die Stärkung der einzelnen Persönlichkeiten gewährleistet, dass sich Menschen in ihrem Wohnumfeld wohl fühlen. Sie sind dann auch bereit, Verantwortung für andere zu übernehmen, Hilfsangebote zu nützen oder Netzwerke in der Dorf- oder Stadtgemeinschaft zu befruchten. Daraus entsteht unschätzbare Lebensqualität für alle.



von links: Paul Hofbauer, LRin Beate Palfrader, Brigitta Schuchter, Margit Kofler



Beschreibende Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung

4691294 (DVD)

Lohnt es sich, Lotto zu spielen? Diese Frage muss jeder für sich selbst entscheiden, doch zumindest die Wahrscheinlichkeit für sechs Richtige lässt sich mathematisch berechnen. Und auch der Prozentsatz der erfolgreichen Lottospieler lässt sich ermitteln. Man wird in die Grundbegriffe der beschreibenden Statistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung eingeführt. Die Kurzfilme erklären verschiedene Modelle zur Beschreibung von Zufallsexperimenten mit dem Ziel, Prognosen über deren Ausgang zu ermöglichen. Die bewusst einfach gehaltenen Animationen und grafischen Darstellungen konzentrieren sich auf das Wesentliche und eignen sich neben dem Einsatz im Unterricht gut zum eigenständigen Erarbeiten der Inhalte.



Wildtiere - Überleben in der kalten Jahreszeit

4600091 (DVD)

Wie schaffen es heimische Tiere in freier Natur, den Winter zu überleben? Alle Lebewesen haben bestimmte Fähigkeiten und Verhaltensweisen geerbt, die ihnen das Überleben ermöglichen. Mit dieser Produktion können Kinder erkunden, mit welcher unterschiedlichen Strategien z.B. Igel und Zwergmaus, das Rotwild oder auch Vögel und Schmetterlinge in der kalten Jahreszeit überleben können.



Do the right thing: Leben mit der Todesstrafe

4691542 (DVD)

Die Familie eines Mannes, der kurz vor der Hinrichtung steht, sendet ihm letzte Grüße übers Radio. Ausgehend von diesem Abschied zeigt die Dokumentation aus den USA, wie stark die Todesstrafe die Gesellschaft polarisiert. In Interview-Ausschnitten schildern verschiedene Menschen ihre Ansichten. Neben einem für die Sterbegleitung verantwortlichen Priester, der Presse-



Meisterwerke der Gotik

4691480 (DVD)

Die Gotik verbreitete sich ab dem Hochmittelalter von Frankreich ausgehend über ganz Europa. Die Kathedrale Notre Dame de Reims gilt als eine der bedeutendsten Kirchen Frankreichs aus dieser Epoche. Jahrhunderte lang wurden hier die französischen Könige gekrönt. Heute steht sie auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. An Aufbau und Struktur des Bauwerks lassen sich auf eindrucksvolle Weise



die Errungenschaften der gotischen Architektur nachvollziehen, die im Mittelalter ganz Europa prägte. Die Entwicklung und Vollendung des gotischen Baustils, vom Übergang von der Romanik zur Gotik bis zu seiner Blütezeit an weiteren drei sakralen Bauwerken, wird verfolgt. Architektonische Konstruktionsprinzipien werden ebenso erläutert wie die tief greifenden kulturellen und geistigen Veränderungen dieser Zeit, die sich in den neuen Entwicklungen von Baukunst und Malerei widerspiegeln. In faszinierenden Animationen und Filmaufnahmen werden die Konstruktion und Bedeutung der Gebäude erklärt.



Die Gestapo - Geheimpolizei im Dritten Reich

4690758 (DVD)

Die geheime Staatspolizei war ein zentrales Machtinstrument des NS-Staats und die am meisten gefürchtete Institution im Dritten Reich. Die Festnahme und Deportationen von politischen Gegnern und rassistisch Verfolgten geschahen ohne jegliche rechtliche Kontrolle. Der Film gibt mit historischem Filmmaterial und Zeitzeugen einen Einblick in die Entstehung und Organisation der Gestapo mit ihren wichtigsten Vertretern, ihre Verbrechen und deren Folgen.



Heinrich Böll: Es wird etwas geschehen

4690764 (DVD)

Heinrich Böll schrieb die Geschichte zu den Anfängen der Re-Industrialisierung im Nachkriegsdeutschland. Er zeichnet ein satirisches Bild der Arbeitsgesellschaft mit absurd komischen Zügen. Der arbeitslose Benno (so sein Filmname), eigentlich nur zum Nachdenken geschaffen, gerät in die Arbeitswelt einer Fabrik, in der äußerste Hektik permanent als Firmenphilosophie affirmiert wird. Mit der Schilderung, wie Benno von dort in ein Bestattungsunternehmen gerät und damit in die Sphäre äußerster, ewiger Ruhe, spielt der Film die von Böll immer weiter gesteigerte absurde Komik lustvoll aus. Nicht zuletzt die hervorragenden Schauspieler machen den Film zu einem Vergnügen.





Englands Aufstieg zur Weltmacht

4691460 (DVD)

Der Aufstieg Englands zur größten Kolonialmacht begann mit der selbstbewussten Politik Elisabeths I. gegen Spanien. Dramatische Spielfilmszenen und Dokumente veranschaulichen den Kaperkrieg des berühmten Freibeuters Francis Drake sowie den Sieg der englischen Flotte über die spanische Armada. Danach folgte die Kolonisierung Nordamerikas. Sie endete in dem Konflikt zwischen den Siedlern

und dem englischen Mutterland und schließlich in der Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika. Die englische Politik konzentrierte sich nun auf die weltweite Sicherung der Handelsrouten durch Stützpunkte und Niederlassungen (animierte Karte). Durch den Sieg über die französische Flotte 1805 bei Trafalgar erlangte Großbritannien die unangefochtene Herrschaft auf den Weltmeeren.



Alpengletscher

4690646 (DVD)

Die abschmelzenden Alpengletscher geraten im Zusammenhang mit der Diskussion um die Klimaerwärmung, deren sichtbarstes Zeichen sie sind, zunehmend in das öffentliche Bewusstsein. Geschildert werden Struktur und Funktion der Gletscher, ihre Rolle im Naturhaushalt und für den wirtschaftenden Menschen. Dabei sind besonders die Rolle der Gletscher für den Wasserhaushalt der Alpen und benachbarter Gebiete und vor

allem die Auswirkungen für den Sommer- und Skitourismus, sowie die Energiegewinnung aus Wasserkraft bedeutend. Der Gletscherschwund wird anhand historischer Vergleiche verdeutlicht. Raumbeispiele sind die Pasterze in Österreich als größter Gletscher der Ostalpen und die bayerischen Zugspitzgletscher.



Christmas in the U.S.A. and England / Weihnachten in den USA und England

4690905 (DVD)

Weihnachten in England und den USA wurde einerseits beeinflusst durch weihnachtliche Bräuche aus dem deutschen Kulturraum, andererseits bestimmen zunehmend amerikanische Bilder und Figuren unsere Wahrnehmung des Festes. Die wichtigsten Weihnachtsfiguren in den USA sind Santa Claus und der von acht Rentieren gezogene

Schlitten. Basierend auf einem Gedicht (1823) werden sie fortlaufend verändert und neu erzählt. In England sind es traditionell die immergrünen Pflanzen wie Stechpalme und Mistel und die Farben Grün und Rot, Charles Dickens A Christmas Carol und deutsche, durch das Königshaus etablierte Weihnachtsbilder (Weihnachtsbaum). Drei Filme (bilingual englisch/deutsch), an Originalschauplätzen in England und den USA gedreht, erzählen von Bräuchen und ihren Hintergründen, aber auch von Armut und tätiger Nächstenliebe, dem lebendigen Christmas Spirit.



London

4690889 (DVD)

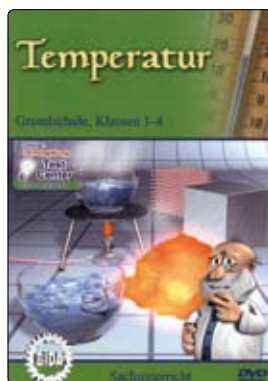
Man erhält einen klar strukturierten Überblick über die lebendige Stadt an der Themse. Die SchülerInnen begreifen die geographische Lage Londons inmitten des Inselstaats als ausschlaggebend, sowohl für seine klimatische Besonderheit als auch seine besondere historische und politische Bedeutung innerhalb Europas. London gehört mittlerweile zu den teuersten Städten der Welt und spielt eine tragende Rolle im internationalen Bankgeschäft. Die DVD stellt diese Metropole facettenreich dar. Eindrucksvolle Bilder zeugen von den kulturellen Besonderheiten der Stadt an der Themse, bunte Straßenszenen lassen einem am Londoner Alltagsleben teilhaben. Londons historische Denkmäler oder das multikulturelle Soho, ob Hyde Park oder the Tube, laden zu einem abwechslungsreichen Rundgang durch die quirliche Metropole ein.



Das Universum - Sterne und Sternsysteme

4691394 (DVD)

In klaren Nächten sehen wir zahllose Lichtpunkte am Himmel - doch woraus bestehen sie und wie sind sie entstanden? Die DVD erklärt anhand von Filmsequenzen, Animationen und interaktiven Lerneinheiten den Unterschied zwischen Sternen und Planeten, die Klassifizierung von Sternen aufgrund ihres Spektrums und ihrer Helligkeit sowie den Lebenszyklus der Sterne. Auf Sternsysteme, die Milchstraße und weitere Galaxien wird eingegangen.



Temperatur

4691083 (DVD)

Kinder im Grundschulalter entdecken, welche Auswirkungen niedrige oder hohe Temperaturen auf verschiedene Materialien haben. Es gibt keine gemeinsame Rahmenhandlung, aber die Filme entwickeln immer wieder inhaltliche Querbezüge, um das Phänomen Temperatur besser begreifbar zu machen. Auch Professor Lunatus ist ein stets wiederkehrender Protagonist. Die Gründe für das Auftreten bekannter Alltagsphänomene wie

Dampf und Eis werden intensiv und leicht verständlich beleuchtet. Sehr anschauliche Computeranimationen unterstützen dabei die real verfilmten Darstellungen. Erklärungen sind stets der Altersstufe (7-10 J.) angemessen formuliert, der Anspruch an physikalische/technische Korrektheit und Vollständigkeit tritt in den Hintergrund.



Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“. Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.



= Alle Filme mit Begleitmaterialien sind auch bei LeOn verfügbar!

Wieder viel Neues bei LeOn

Ende Oktober hat ein Update bei LeOn eine Reihe von Neuerungen gebracht. Diese unterstützen die AnwenderInnen in der Suche und viele Medien werden schneller angezeigt.



[Medienzentrum]

LeOn Suche

Neue Suche

Suchergebnis

Detailinfos

Merkmale

Warenkorb

Die wesentlichste Neuerung: Bilder, Animationen und pdf-Arbeitsblätter können jetzt auch ohne Download sofort in einem neuen Fenster geöffnet werden. Damit wird der Wunsch vieler LeOn-UserInnen erfüllt. Einzige Einschränkung: Nicht möglich ist diese Vorschau bei Word-Dokumenten, eine Um-

setzung wäre nur unter hohem Aufwand realisierbar gewesen.

Ein neuer Reiter namens „Detailinfo“ wurde eingeführt: Damit kann man rasch zum ursprünglichen Suchergebnis zurückkommen, das früher verloren ging, wenn man sich eine detaillierte Information zu einem Medium anschaute.

Neue Themenbanken von Siemens

Das inhaltliche Angebot von Mediensammlungen (Themenbanken) wächst beständig. Besonders die Kooperation mit der Siemens-Stiftung bringt den Tiroler LehrerInnen tolles Material in die Schule. Das Angebot wurde aktualisiert und ausgebaut:

Siemens Themenbanken

- Abfälle und Emissionen bei der Energieumwandlung
- Abwasser und Kläranlage
- Architektur in der Schule
- Der Gläserne Mensch - Datenschutz und -sicherheit
- Einstein Vom schlechten Schüler zum Nobelpreis
- Energie - naturwissenschaftliche Grundlagen
- Energieerhaltung und Wirkungsgrad Wärmekraftmaschinen
- Energiesparen
- Film Video und Fotografie in der Schule
- Funktechnik und Telekommunikation
- Humanitäre Hilfe - Trinkwasserfilter im Einsatz
- Kommunikation bei Mensch und Tier - ein Vergleich
- Kommunikationsnetze im Wandel der Zeit
- Kunst und aktuelle Medienkultur in der Schule
- Kunst und aktuelle Medienkultur in der Schule 2
- Kunst und aktuelle Medienkultur in der Schule 3
- Leuchtmittel
- Licht - Grundlagen der Optik

- Neue Musik in der Schule
- Ohr - Hören und Schwerhörigkeit
- Physik des Schalls - Grundphänomene
- Physik und Chemie des Wassers
- Regenerative Energien - die Zukunft ist sonnig
- So funktionieren Stromnetze
- So funktioniert mobile Kommunikation
- Solarthermie und Photovoltaik - Energien mit Zukunft
- Theater und Neue Dramatik in der Schule
- Wanderausstellung Rechenwelten
- Wanderausstellung Rechenwelten - Arbeitsmaterial
- Wasser und Wind - traditionelle Energielieferanten neu entdeckt
- Wasserstoff - die Energiequelle der Zukunft
- Web 2.0 - Wikis Blogs und Soziale Netzwerke



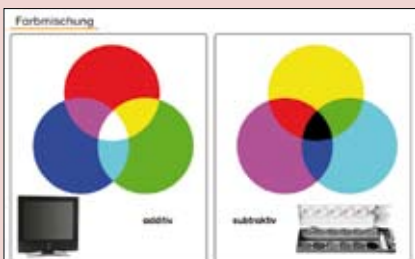
- Wie zerlegt die menschliche Verdauung Fette?
- pH-Wert von Getränken
- Welche Aufgaben hat die Haut?
- Haut und Hygiene
- Arbeitsblätter zu Energie, Gesundheit und Umwelt
- Lehrerfortbildung

Interaktive Tafelbilder

- Der Aufbau des Auges
- Der Aufbau des Ohrs
- Der tropische Regenwald
- Die Photosynthese
- Energieumwandlung
- Ernährung
- Kombinatorik
- Luft Wind und Wetter
- Optische Phänomene
- Statistik
- Strom aus erneuerbaren Energien
- Wahrscheinlichkeiten
- Wie die Welt zusammenwächst
- Schall und Schallarten
- So arbeitet eine Kläranlage
- So funktioniert eine Batterie
- So funktioniert eine Leuchtdiode
- So werden Informationen zu Daten
- Treibhauseffekt

Experimente

- Energie
- Gesundheit
- Umwelt
- Experimentierfilme
- Elektrischer Strom aus Solarzellen
- Wir speichern Wärme
- Zitronen- und andere Batterien
- Verdampfungswärme
- Eigenschaften von Solarzellen
- Wasserkreislauf
- Treibhauseffekt im Trinkbecher
- Wie funktioniert die Mülltrennung?
- Wir gewinnen Trinkwasser
- Wir bauen ein thermisches Sonnenkraftwerk
- Erneuerbare Energien
- Kondensator Wasserstoff Redox-Flow
- Wir verbrennen Zucker
- Kohlenhydrate als Energielieferanten des Stoffwechsels



- Licht - Wie entstehen Farben
- Menschheitsprojekt Wasser
- Mit Energie in die Zukunft
- Netzwerktechnik - So kommt die Information durchs Netz

Unterrichtseinheiten

- Codierung Bit und Byte
- Der Wasserkreislauf
- Die fünf Sinne - Sinnesorgane
- Gesundheitspflege Ohr
- Lärm - wenn Geräusche zu laut werden
- So höre ich
- Sprache als Kommunikationsmittel
- Von der Trommel zum Trommelfell



Die hochwertigen Siemens-Themenbanken gilt es zu entdecken - jetzt einsteigen bei LeOn - direkt im Portal Tirol: <http://portal.tirol.gv.at>

Medienzentrum Tirol kauft Landeslizenz von MasterTool

 Michael Kern

Das TBI-Medienzentrum bereitet den Erwerb einer Landeslizenz der Software MasterTool vor. Das MasterTool-Autorensystem ist ein Werkzeug für LehrerInnen zur Erstellung von digitalen Lern- und Übungseinheiten sowie für deren Einsatz im Unterricht. Viele PädagogInnen, die diese Software kennengelernt haben, sind begeistert. Dazu werden die Nutzungsrechte von fertigen interaktiven Arbeitsblättern (Themenpakete) erworben.

Für alle Schulen, die das Medienpaket mit LeOn abgeschlossen haben, werden die Software und die Themenpakete kostenlos sein. Die Materialien werden über das Medienportal LeOn downloadbar sein. In Vorbereitung ist ein MasterTool Online-Player, der eine Installation der Software nicht mehr zwingend notwendig macht (wenn man nur die fertigen Arbeitsblätter und Übungen verwenden will).

Derzeit bietet das Medienzentrum auch Fortbildungen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Tirol an, die sehr gefragt sind. Alle Detailinfos zur innovativen Software und zum Vertrieb in der nächsten Ausgabe vom MAIL.

Einsatzmöglichkeiten

Mit MasterTool sind sehr vielfältige Einsatzmöglichkeiten gegeben:

- **Interaktiver Unterricht am Whiteboard:** MasterTool ist Zeichenblock und interaktives Übungsprogramm fürs Whiteboard in einem. Inhalte kön-

nen direkt am interaktiven Whiteboard von Schülern erarbeitet oder durch den Lehrer vorgeführt werden.

- **Einzel- und Gruppenarbeit:** SchülerInnen können die Lern- und Übungseinheiten am PC einzeln oder in Gruppen bearbeiten, z.B. am Klassenraum-PC oder zu Hause.
- **Netzwerk-Übungen:** Mit der Schullizenz können im Rechnerraum der Schule Netzwerk-Übungen durchgeführt werden, bei denen eine Übungseinheit von der Lehrperson vorgegeben wird, die von allen ÜbungsteilnehmerInnen zu bearbeiten ist. Über den Steuerungsrechner bzw. Lehrer-PC können dabei die Leistungen der SchülerInnen in Echtzeit mitverfolgt werden.
- **Präsentation mittels Projektor:** Die Inhalte können jedoch auch von der Lehrperson über einen Projektor der Klasse präsentiert werden, um diese gemeinsam zu besprechen, beispielsweise zur thematischen Einführung oder im Anschluss an eine Netzwerk-Übung.

- **Selbststudium zu Hause:** Die erstellten Lern- und Übungseinheiten können ebenso als Selbstlerneinheiten für zu Hause genutzt werden.
- **Arbeitsblätter:** Für den Einsatz ohne PC können erstellte Materialien als Arbeitsblatt oder auf Folie ausgedruckt werden.

Was ist MasterTool?

Das MasterTool-Autorensystem ist ein Werkzeug für LehrerInnen zur Erstellung von digitalen Lern- und Übungseinheiten sowie für deren Einsatz im Unterricht, z.B. auch am interaktiven Whiteboard. Das System ist einfach zu bedienen und flexibel einsetzbar für alle Fachgebiete.

Autorensystem und Basissystem

Neben dem Autorensystem gibt es ein so genanntes Basissystem, das sich vom Autorensystem dadurch unterscheidet, dass Dokumente vor Veränderungen geschützt sind und dass keine eigenen Inhalte erstellt werden können. Zudem ist mit dem Basissystem kein Zugriff auf die Internet-Tauschbörse für MasterTool-Dokumente möglich.

Das Basissystem ist im Autorensystem enthalten und wird auch bei jedem separat erworbenen MasterTool-Themenpaket mitgeliefert.

Look & Win Madagaskar 3

 Jenny Zoller

Im Rahmen der Schulfilmaktion zeigt das Medienzentrum Tirol alljährlich pädagogisch qualifizierte und gut ausgearbeitete Filme für Grundschulen, Sekundarstufe I und II.

Bei Look & Win - dem dazu ausgearbeiteten Filmquiz - können Schulen einen Gratis-Kinobesuch gewinnen. In diesem Schuljahr erhielt eine Klasse der Volksschule Mils bei Hall den Preis für die Grundschulen.

Den Preis für die Sekundarstufe I gewann die Klasse 4a der Hauptschule Egger-Lienz in Osttirol. Das Medienzentrum des Landes Tirol freut sich, dass es immer wieder zu netten Überraschungen für die Schulen kommt, wenn sie von ihrem

Gewinn erfahren! So hat uns z.B. die Lehrerin der Volksschule Mils geschrieben: „Vielen Dank für die Mühe, die Kinder und ich freuen uns schon auf den Film und sie fragen mich jeden Tag, wann wir endlich ins Kino gehen“.

Das TBI-Medienzentrum bedankt sich wieder ganz herzlich bei der Geschäftsleitung des METROPOL-Kinos, die diesen Kinobesuch (wie jedes Jahr) für die Gewinnerklasse der Schulfilmaktion Look&Win ermöglicht hat.


www.metropol-kino.at



Madagaskar 3 hatte sich die Look&Win-Gewinnerklasse der Volksschule Mils bei Hall ausgesucht.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel sind verschiedene Fragen aus dem Film zu beantworten. Die ausgefüllten Fragebögen können dann per Fax 0512/508-4295 oder mit der Post an das Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck gesendet werden.

Weihnachtsgeschichten

 Jenny Zoller

Auf dieser Seite wird diesmal nicht wie üblich ein Impulsmedium vorgestellt, sondern ein neues Bilderbuchkino, das ideal in die Zeit vor Weihnachten hinein passt. Wenn es nämlich draußen kalt und ungemütlich wird, naht Weihnachten - die allerbeste Zeit für Geschichten.

Sechs ganz bezaubernde Bilderbuchgeschichten erzählen, was an der Weihnachtszeit so besonders ist. Die einzelnen Bilderbuchfilme sind mit einer stimmungsvollen Musik umrahmt und durch einen Sprecher kommentiert.



Das Hirtenlied

Ein alter Hirte erwartete schon seit Jahren den „König“. Sein Enkel wünschte sich sehnlichst, dass dieser König - ein König mit Krone und Purpurmantel - kommt. Aber dieser König ist „nur“ ein Kind in einer Krippe. Er ist enttäuscht, aber dann spielt er dem Kind etwas auf seiner Flöte vor und wird durch ein Lächeln reicher gemacht, als durch Gold und Silber.



Der Weihnachtsnarr

Im Morgenland vor 2000 Jahren lebte ein junger Narr, der sich nichts mehr ersehnte als weise zu werden. Eines Nachts entdeckte er einen strahlend hellen Stern am Himmel. Für ihn ein Zeichen: Ein neuer König ist geboren. Diese Weisheit bekommt er geschenkt, als ihn das neugeborene Jesuskind anlächelt.



Die Geschichte vom Weihnachtsglückchen

Einst lebte ein kleines Mädchen in Betlehem. Ihre Mutter war gestorben, ihr Vater Schafhirte. Sie war sehr oft einsam und traurig. Eines Tages fand sie ein silbernes Glöckchen, das sie einem Lamm umband und dieses dem Jesuskind, dem Sohn Gottes zum Geschenk machte.



Weihnachten der Tiere

Es ist Weihnachtsabend: Ein Fuchs beobachtet, wie der Förster mit seiner Familie Weihnachtsvorbereitungen trifft und hört, dass das Christkind Geschenke bringt. Neugierig geworden, befragt er die Eule, die Meise, den Dachs und das Reh und sie beschließen, einen Christbaum aufzustellen und gemeinsam Weihnachten zu feiern.



Weihnachten ist, wenn...

Ein Flüchtlingskind namens Asja lebte in einer Stadt. Es ist Vorweihnachtszeit. Asja verstand nicht, was die Menschen in dieser Zeit machen und fragte ihre MitschülerInnen, was Weihnachten eigentlich ist. Am Ende erklärte sie selbst: „Weihnachten ist, wenn ich froh bin“.



Der gute Schneemann

Felix und Paulina bauen einen Schneemann. Es ist dies aber ein besonderer Schneemann. Er schenkt nämlich eines Nachts Tiere, die in Not sind alles, was er besitzt. Am nächsten Morgen ist er geschmolzen, aber an seiner Stelle blüht ein Schneeglöckchen.



Mediennummer: 4700015 • **Gesamtlaufzeit:** 50:00 min

Dieses Bilderbuchkino ist speziell auf die Lerninhalte von Kindergarten, aber auch von Grundstufen abgestimmt. Es ist in englischer und deutscher Sprache verfügbar und kann auch vom Medienportal LeOn heruntergeladen werden.



Neue DVD über den Bezirk Schwaz

 Michael Kern

Die erfolgreiche Reihe „Orientieren in Tirol“ wird um den Bezirk Schwaz erweitert. Am 5. Februar 2013 präsentiert Bildungslandesrätin Beate Palfrader in Schwaz die neue DVD. Diese Reihe liefert geografische und topografische Informationen über den Bezirk und verzichtet bewusst auf historische und wirtschaftliche Fakten.

Im Filmteil wird der Bezirk in mehreren Ansichten (aus der Luft, aus dem Zug und dem Auto) gezeigt. SchülerInnen beschreiben Standorte im Bezirk. Die DVD wird für den heimatkundlichen Sachunterricht der 3. und 4. Klasse Volksschule Wesentliches leisten, kann aber auch in anderen Schulstufen eingesetzt werden.

Im ROM-Teil der DVD wurde für die LehrerInnen und SchülerInnen für den praktischen Einsatz im Unterricht ein ausführliches Begleitmaterial erstellt und es stehen viele interaktive Übungen bereit.

Die neue Produktion ist ab dem Feber 2013 erhältlich.



Foto: Sieß

LANDESFOTODOKUMENTATION PORTRAITS KLERUS // MIGRATION

BERGER / ELVIN / FRITZ / HAFELE / JENEWEIN G.
JENEWEIN M. / KIEFER / PAYR / SANTER / SIESS

ab 11. Jänner 2013

FOTOFORUM-WEST, Adolf-Pichler-Platz 8, Innsbruck

Flexiklausel

Vom Pilotprojekt in den Regelbetrieb

 Franz Jenewein

Die flexiblere Führung des Budgets war sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene ein wichtiges finanzpolitisches Anliegen. Im Unterschied zum Bund wird das Land Tirol das Projekt Flexibilisierungsklausel aufgrund des großen Erfolgs weiterführen.

Bei diesem Projekt geht es um die Führung des Budgets im Sinne eines Globalbudgets. Auf Basis eines Zielkatalogs mit Leistungskennzahlen, einem Budgetplan, Statistiken und einem Qualitätsmanagementsystem werden die einzelnen Parameter in vierteljährlichen Controllingbeiratssitzungen genau analysiert. Die Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz und das TBI-Medienzentrum konnten nun drei Jahre Erfahrungen in der Führung eines Globalbudgets machen, während das TBI-Grillhof als erster Pilotbetrieb bereits vor zwei Jahren in den Regelbetrieb umgestellt wurde.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde vom Controllingbeirat und dem zuständigen Regierungsmitglied, LH Günther Platter, an den Tiroler Landtag der Vorschlag unterbreitet, das Projekt für die nächsten drei Jahre fix zu verankern und auf die anderen Landwirtschaftlichen Lehranstalten auszudehnen. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass der unternehmerische Anreiz bei

öffentlichen Einrichtungen geschärft wird. Bei allen beteiligten Einrichtungen ist es gelungen, die Ausgaben zu reduzieren und die Einnahmen zu steigern. Die Möglichkeit zur Bildung von Rücklagen bietet zudem die Chance, größere Investitionsvorhaben zu planen und zu tätigen. So ist es zum Beispiel möglich, dass im Rahmen der Generalsanierung des TBI-Grillhof 1,1 Millionen Euro bereit gestellt werden.

Im TBI-Medienzentrum wurden die Erfahrungen genutzt, um die Leistungskennzahlen neu zu überarbeiten. Vor allem aufgrund geänderter Aufgabenstellungen wurden die Kennzahlen neu definiert und überarbeitet und bieten somit die Möglichkeit einer professionellen Steuerung der Finanzen.

Zudem sind die Kennzahlen ein wichtiges Instrument in der Informationspolitik sowohl innerbetrieblich als auch gegenüber dem Träger der Einrichtung, dem Land Tirol.

Qualität, die besteht

Das TBI-Grillhof ist bereits seit 10 Jahren nach der Norm ISO 9000ff zertifiziert. Jedes Jahr findet ein internes Audit und alle drei Jahre ein externes Audit statt. Wir haben diesen Prozess gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser Österreich gestartet und weiter entwickelt. Während die internen Audits von QualitätsmanagerInnen der ARGE Bildungshäuser durchgeführt werden, erfolgt das externe Audit über eine zertifizierte und akkreditierte Firma.

Das interne Audit hat das Ziel zu überprüfen, inwieweit die definierten Qualitätsstandards (Handbuch) von allen MitarbeiterInnen gelebt und umgesetzt werden. Darüber hinaus wird immer wieder darauf geachtet, dass konkrete Verbesserungsschritte definiert werden. In diesem Jahr erfolgte das interne Audit am 8. Oktober und die Auditorin sprach uns ein großes Lob aus. Gerade vor dem Hintergrund, dass während der Bauphase im Haupthaus ein paar Provisorien geschaffen werden mussten, war für sie interessant zu überprüfen, inwieweit dennoch die Qualitätsstandards eingehalten werden. Innerbetrieblich erzeugt jede Überprüfung einen Stress, dennoch ist es gelungen mit dem QM-Ansatz gerade im Hinblick auf die KundInnenorientierung permanente Verbesserungen zu schaffen. Für November 2013 steht das nächste externe Audit an.

Foto: Konrad



Die Neue im Medienzentrum

Valentina Schuster verantwortet seit ein paar Wochen die Buchhaltung im Medienzentrum. Ihr Aufgabengebiet ist umfangreich: Budgeterstellung und -überwachung, Rechnungswesen, Mahnwesen, Flexibilisierungsklausel, Inventarverwaltung, Vertragswesen. Daneben ist sie wie das gesamte Team in viele Bereiche eingebunden, wie zum Beispiel bei LeOn oder im Kundencenter.

Sie ist seit 11 Jahren beim Land Tirol angestellt, davon zehn Jahre in der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land. Am neuen Posten hat sie die Herausforderung gereizt. Nun ist sie bereits gut im Medienzentrum integriert und stellt sich den vielen Anforderungen mit Bravour. In ihrer Freizeit liest sie gerne Bücher, wandert und genießt den neuen Garten.

Willkommen im Team!

Der Tiroler Wegweiser zur kompetenten Mediennutzung

medienwelt.tibs.at



Die Fragen

Was tun, wenn der Sohn nur noch am PC sitzt? Wo gibt es gute Unterrichtsmaterialien zur Medienkompetenz? Wie schütze ich meine Privatsphäre im Internet? Elektronische Medien bestimmen zunehmend unser Leben. Damit sind viele Fragen verbunden. Und kaum jemand überblickt, wer hierzu fundiert Antworten geben kann.

Die Antworten

Die Website „medienwelt.tibs.at - Medienwelt Tirol“ ist ein bewusst einfach gestalteter Wegweiser durch die Tiroler Angebotsvielfalt. Multiplikator/innen, Eltern und andere Interessierte finden hier

medienwelt.tibs.at
Tiroler Wegweiser zur kompetenten Mediennutzung

Kurzbeschreibungen verschiedener Anbieter. Zu ausführlicheren Informationen führen Links auf die Seiten der Einrichtungen.

Die Angebote sind gegliedert in Kategorien wie „Information“, „Prävention“, „Beratung“, etc.

AG Medienwelt Tirol

Die Website ist ein Produkt der „AG Medienwelt Tirol“, die sich derzeit aus fol-

genden Einrichtungen zusammensetzt: TBI-Medienzentrum, InfoEck - Safer Internet, kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz, Ambulante Suchtprävention der Stadt Innsbruck, Universität Innsbruck.

Ziel ist, einen Beitrag zur Entwicklung eines möglichst kompetenten und sicheren Umgangs mit elektronischen Medien in der Tiroler Bevölkerung zu leisten.

Ein Ratgeber für (fast) alle Fälle

Sicher im Internet

Sowohl positive als auch negative Eigenschaften des Internets bestehen darin, dass es keine Grenzen kennt. Per Mausklick wechselt man den Ort, den Shop, den Blog, ja sogar Freunde.

Der KSÖ-Ratgeber „Sicherheit im Internet“ - Ein Ratgeber für (fast) alle Fälle soll helfen, bewusst mit diesem Medium unserer Zeit umzugehen. Die wichtigsten Themen werden in kurzer Form von Profis beleuchtet. Tipps und Ratschläge auf konkrete Fragen werden beantwortet.



Der Folder ist im Tiroler Bildungsinstitut, Rennweg 1, 6020 Innsbruck kostenlos erhältlich.



Jugendliche zeigen laut Studie kein Interesse an Nachrichten

Generation medialer Analphabeten vorhergesagt

Jugendliche haben kein Interesse für Nachrichten und orten „Müll und Lügen“ in der Berichterstattung von großen Medienhäusern. Paula Poindexter von der University of Texas <http://utexas.edu> hat sich für ihr neues Buch „Millenials, News and Social Media“ mit der Politikverdrossenheit von Heranwachsenden auseinandergesetzt und kommt zum Schluss, dass die Jugend über aktuelle Ereignisse uninformatiert ist und ein Leben abseits der Nachrichtenmedien führt.

„In Zukunft könnten Nachrichten obsolet sein. Wir dürfen das Problem nicht weiter ignorieren. Die älteren Generationen sterben aus. Wer soll die Vorbildfunktion für die Jugendlichen übernehmen und sie dazu bewegen, sich zu informieren?“, fragt sich die Wissenschaftlerin, die über den Vertrauensverlust in den Medien besorgt ist.

Nachrichten ohne Relevanz

Poindexter hat einige Faktoren gefunden, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Die meisten Jugendlichen sind mit der Berichterstattung über ihre Altersgruppe nicht zufrieden. Außerdem sind sie der Meinung, dass es nicht wichtig ist, über aktuelle Ereignisse informiert zu sein. Die Forscherin ist überzeugt, dass Nachrichten im Leben der jungen Menschen keine Relevanz haben. „Die Nachrichtensender, Medienschulen und alle

Beteiligten, die eine informierte Gesellschaft haben wollen, müssen sich an einer Lösung beteiligen. Es steht uns eine Generation von medialen Analphabeten bevor“, warnt Poindexter.

Die Publizistik-Professorin hat sich jetzt dazu entschlossen, gegen den Trend anzukämpfen und hat eine Facebook-Seite <http://on.fb.me/NmdFNP> eingerichtet, auf der sie aktuelle Nachrichten über die junge Generation veröffentlicht. Außerdem will sie bei ihren Vorlesungen auf das Thema hinweisen und ihre StudentInnen dazu ermutigen, sich auf diesem Themengebiet zu engagieren.

Vertrauen in Medien im Sinkflug

US-Medien leiden seit langem unter einem starken Vertrauensverlust (presstext berichtete: <https://bitly.com>). Das

zweite Mal in den vergangenen zehn Jahren ist der Glaubwürdigkeits-Wert von großen Medienhäusern stark gesunken. In Deutschland hingegen konnten sich zumindest Qualitätsblätter behaupten und werden als „vertrauenswürdige Informationsquelle“ angesehen.

Viele Experten sind der Meinung, dass der Qualitätsverlust bei Medien für das geringe Vertrauen verantwortlich ist. Fred Turnheim, Präsident des Österreichischen Journalisten Clubs www.oejc.at beobachtet, dass sich Medienhäuser immer öfter für die billigere Arbeitskraft entscheiden, anstatt auf Qualität zu setzen. „Es gibt zu wenig Spezialisten und Journalisten mit einer richtigen akademischen Ausbildung. Den Verlust des Vertrauens hat sich die Branche selbst zuzuschreiben“, so Turnheim gegenüber presstext.

Quelle: presstext austria

Stamser Jugendvisionen 2013

Ruhelos?! Zeit für Entspannung

Stams,
Dienstag, 26.2. und Mittwoch, 27.2.2013



Die traditionellen Stamser Jugendvisionen, bei denen auch das TBI-Medienzentrum Mitveranstalter ist, bieten für JugendleiterInnen, PädagogInnen und MultiplikatorInnen wieder ein attraktives Programm. Im Mittelpunkt stehen die Fragen des Stresses und der Entspannung, ein höchst aktuelles Thema.

Aus dem Programm:

Referate von Dr. Michael Harrer (Mehr Lebensqualität durch Entschleunigung) und Dr. Michaela Neuffer (Entspannung für Kinder und Jugendliche).

Workshops:

Work-Life-Balance • Lachen und Humor • Meditation Quigong • Late-Night-Entspannung • Yoga • Burnout Bogenschießen mit Kindern/Jugendlichen • Entspannung in der Klasse • Klangschalen • Jonglieren • u.a.

In Kooperation:

Berufsverband Österr. SozialpädagogInnen, Landesverband Tirol, Juff Fachbereich Jugend, Land Tirol, Sozialpädagogik Stams, Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum, kontakt+co Suchtprävention, Jugendrotkreuz

Anmeldung:

Institut für Sozialpädagogik, Stiftshof 1, 6422 Stams
Tel.: 0 52 63 / 52 53 - 22 (8.00-12.00 Uhr)
Mail: kolleg@stz-stams.tsn.at

Bildungskalender Grillhof Jänner bis März 2013 (Auswahl)

Verwaltungsakademie des Landes Tirol:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch 2 Basislehrgänge und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte.

2013/2014 finden 2 Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“ statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage <http://www.grillhof.at/>.

Im Frühjahr 2013 beginnen zwei weitere Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“.

POLITISCHE BILDUNG

Frauen - Kompetenzlehrgang

Der Lehrgang vermittelt das erforderliche Handwerkszeug, damit Frauen mutig ihre Anliegen und Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen oder Parteien einbringen und durchsetzen können.

Die Seminare sind für die Lehrgangsgruppe vorgesehen. Die Wahlmodule können auch von den bisherigen Absolventinnen bzw. anderen Interessierten gebucht werden.

Termine für Lehrgangsteile:

- Netzwerke - Was „können Netzwerke und was sollte NetzwerkerInnen können? (Wahlmodul) Samstag, 12. Jänner 2013, Referentin: Mag.^a Pia Krismer
- Work-Life-Balance, Gleichgewicht zwischen beruflichen Engagement und privater Lebensgestaltung Freitag, 15. bis Samstag, 16. Februar 2013, Referentin: Mag.^a Anja Bader
- Alles was Recht ist (Wahlmodul) Samstag, 09. März 2013, 09:00-12:30 Uhr; Referent: Dr. Klaus Mayramhof
- Info - Arbeitsbereiche der Abteilung JUFF (Wahlmodul) Samstag, 09. März 2013, 14:00-18:00 Uhr;
- Politische Systeme in Österreich (Wahlmodul) Samstag, 23. März 2012, Referentin: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Erna Appelt

Veranstalter: Fachbereich Frauen und Gleichstellung der Abt. JUFF in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

GEMEINDESEMINARE

Lehrgang für AmtsleiterInnen in den Gemeinden

Ab März 2013 wird ein Zertifikatslehrgang für AmtsleiterInnen in 6 Pflichtmodulen und 3 Wahlfächern angeboten. Inhalte des Lehrgangs sind: Gemeindespezifische Themen, Führung, Kommunikation, Management, Arbeitstechniken und Persönlichkeitsbildung. Detailprogramm folgt.

Vertiefungsseminar Kalkulation von Gebühren und Gemeindeabgaben

Termin: Februar 2013

Referent: Mag. Peter Stockhauser

Das Seminar wird in Osttirol und im TBI-Grillhof durchgeführt

Vertiefungsseminar „Tiroler Bauordnung“

In diesem Vertiefungsseminar geht es um die wesentlichen Änderungen in der Tiroler Bauordnung.

Inhalte:

- Änderungen zur TBO-Novelle 2011
- Parteistellung im Bauverfahren
- Baupolizeiliche Verfahren
- Abstandsbestimmungen
- Baubewilligung

Referenten: Mag. Michael Kirchmair

DI Martin Joas

Termin: 25. Jänner 2013 • 09.30 bis 13.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Osttirol

Vertiefungsseminar „Tiroler Gemeindeordnung“

Wesentliche Änderungen in der Tiroler Gemeindeordnung werden erörtert und diskutiert. Speziell wird auf die Abschnitte „Die Gemeinden und ihre Aufgaben“, „Gemeindeorgane“, der Abschnitt „Volksbefragung, Gemeindeversammlung, Petitionen“, Gemeindeführung, Gemeindefinanzierung und Gemeindefürsorge eingegangen. Das Ziel des Seminars besteht in der Erörterung von konkreten Fragen der TeilnehmerInnen.

Referent: Mag. Peter Stockhauser

Seminarort: TBI-Grillhof

Termin: Montag, 28. Jänner 2013

6. Tiroler Erwachsenenbildunglehrgang

Für die Leitung einer Einrichtung der Erwachsenenbildung bzw. im Büchereiwesen im Ort benötigen die LeiterInnen und MitarbeiterInnen fachliche und soziale Kompetenzen. Dieser Lehrgang vermittelt das nötige „Handwerkszeug“, um die Bildungsarbeit im Ort bzw. der Region noch professioneller zu gestalten. Die TeilnehmerInnen lernen, ein erfolgreiches Bildungsprogramm zu entwickeln und Veranstaltungen zu organisieren und zu leiten.

Lehrgangsinhalte:

• Grundlagen der Erwachsenenbildung

16. bis 17. November 2012

Haus der Begegnung

• Kommunikation

12. Jänner 2013 - Haus Marillac

• Planung von Bildungsveranstaltungen

02. Februar 2013 - Tiroler Bildungsforum

• Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

02. März 2013

Tiroler Bildungsinstitut Grillhof

Veranstalter: TBI-Grillhof, Tiroler Bildungsforum und Katholisches Bildungswerk

Teilnahmegebühr: € 270,00 inkl. Seminarunterlagen, Mittagessen und Seminargetränke

Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Moderation & Präsentation

09. bis 11. Jänner 2013

Organisationsentwicklung & Unternehmenskultur/Qualitätsmanagement

05. bis 07. Februar 2013

MitarbeiterInnenführung

04. bis 06. März 2013

Verwundeter Planet

Ökosystem Erde in Gefahr

 Gerhard Urabl

Über Millionen Jahre wurde die Entwicklung der Erde durch die Natur bestimmt. Heute bestimmt der Mensch die Entwicklung der Natur, doch nicht immer zu ihrem Vorteil. Es werden die Veränderung der Lebensbedingungen und die damit einhergehenden Klimaveränderungen und Umweltverschmutzungen seit der industriellen Revolution gezeigt. Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse haben sich verändert, der Energiebedarf hat sich erhöht. Dies führte zu einem vermehrten Abbau fossiler Brennstoffe und Nutzung der Kernenergie. Luft, Atmosphäre, Boden und Meere werden verschmutzt.

Die Konsequenzen der zerstörten Umwelt werden thematisiert. Der Mensch betreibt Raubbau an der Natur, ohne die Folgen für die nachkommenden Generationen in seine Überlegungen mit ein zu beziehen. Ebenso wird übersehen, dass er dabei seinen eigenen Lebensraum zerstört. Die wachsende Müllproblematik von Chemikalien, Plastik- und Atommüll gefährdet und zerstört unseren Planeten. Was können wir tun - als Gesellschaft und als Individuum? Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie unser verwundeter Planet noch gerettet werden kann.

Die Themenbank beinhaltet den Gesamtfilm, der in zwei Teilen vorliegt (Teil 1: 26 Minuten, Teil 2: 25 Minuten) und neun Kapitel.

In dieser Themenbank stehen LehrerInnen und SchülerInnen eine 40-seitige Arbeitsblattsammlung mit den dazugehörigen Lösungen (PDF-Format) zur Verfügung. Vier Folien zu den Themen „Strahlungsbilanz“, „Wasserverfügbarkeit“, „ökologischer Fußabdruck“ und „Urbanisierung“ werden ebenfalls angeboten. In einer vorhandenen Linkliste werden jeweils zehn weiterführende und kommentierte Internetlinks sowie vier Filmtipps zu den Themen der Filme angeboten. Ein Lexikon erklärt die verwendeten Fachbegriffe und -bezeichnungen des Films, sowie deren begrifflich-sachliche Definitionen, und trägt damit zu einem besseren Verständnis des Themas bei. Zum Abschluss wird in einer ZIP-Datei noch umfangreiches Bildmaterial zum Thema bereitgestellt.

Geeignet für den Unterricht in Biologie- und Umweltkunde, Ethik sowie politische Bildung für Sekundarstufe I und II und für Berufsbildende Schulen.



Dieser Titel ist auch im Medienverleih erhältlich:

Mediennummer 4691453
2 DVDs: je ca. 25min.
Produktionsjahr: 2011

Neben vielen anderen Themenbanken zu Umweltzerstörung, sei noch folgender heraus gehoben:
Plastic Planet (Sekundarstufe I und II, Berufsbildende Schulen)
Produktionsjahr: 2009

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut;
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Weber, Land Tirol/Pidner, Meister, Sieß, Konrad, KBW/Spangler
Titelbild: Generalsanierung Haupthaus TBI Grillhof; Foto: Weber
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.i-b.at)
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)
www.tirol.gv.at/medienzentrum, medienzentrum@tirol.gv.at